

Wermsdorfer Schul-Rallye zum Kennenlernen

Schülerlotsen zeigen beim Tag der offenen Tür ihre Oberschule – Besonderheiten begeistern

Von Bärbel Schumann

Wermsdorf. Unter dem Motto „Wir bringen Steine ins Rollen“ stand in diesem Jahr der Tag der offenen Tür an der Wermsdorfer Oberschule. Warum die derzeit 224 hier lernenden Mädchen und Jungen und die 18 Pädagogen sich das ausgesucht haben, erklärte Schulleiterin Kerstin Krause bei ihrer Begrüßung. Es gebe viele Steine. Betrachte man sich einen genauer, so sei jeder anders. Genau so sei es mit den Schulen. Alle seien gleich, beim genauen Betrachten gibt es aber Besonderheiten. Sie lud Eltern und künftige Schüler ein, diese zu entdecken.

Besonderheiten bei Ganztagsangeboten und Unterricht gab es gleich zum Auftakt im Foyer. Schüler der 7. Klasse und Musiklehrer Michael Hain stellten einen selbst komponierten und getexteten Rap vor. Jennifer Kirpal und Alina Barthel aus der 9. Klasse berichteten von ihren Erfahrungen im Rahmen des Projektes „Lernen im Betrieb“, bei dem die Schüler aller 14 Tage im Rahmen des Unterrichtes einen Tag in Wermsdorfer Betrieben sind, um verschiedene Berufe in der Praxis selbst kennenzulernen. Das ist eine echte Besonderheit. Andere sind beispielsweise die Angebote bei den Fremdsprachen, die Förderung durch die

Teilnahme an Wettbewerben, der Zusammenhalt an der Schule oder auch die engagierten Lehrerinnen und Lehrer.

Dass deren Engagement auch die neuen Kollegen ansteckt, war bei Johanna Heinemann zu spüren. Die Englisch- und Französischlehrerin warb gemeinsam mit Maxi Franz aus der 10. Klasse bei den Viertklässlern Laura und Hanna aus Calbitz mit Sprachangeboten für den Schulbe-

such in Wermsdorf. Im Gespräch plauderte sie dabei auch über ihre Wünsche für die Schule. „Ich würde mich gern für einen Schüleraustausch mit Frankreich stark machen wollen und einsetzen.“ Das wäre dann eine weitere Besonderheit.

Beim Rundgang durch das Wermsdorfer Schulhaus war immer wieder zu erleben, dass ehemalige Schüler ihre Geschwister beim ersten Kennenlernen der Oberschule be-

gleiteten. Zu ihnen gehörte Max Renner. Im vergangenen Jahr schloss er die 9. Klasse ab. Nun zeigte er seinem Bruder Moritz die Schule mit Stolz. Ist das etwas Besonderes? Ja, denn es zeigt, dass Schule auch nach dem Abschluss ihren Absolventen in Erinnerung bleibt, weil sie hier etwas für ihr weiteres Leben wissend vermittelt bekommen haben. An Geschwister weiter gegeben – eine bessere Empfehlung kann es nicht geben.



Schüler der 7. Klasse und Musik-Lehrer Michael Hain stellten einen selbst komponierten Rap vor.

FOTOS: BÄRBEL SCHUMANN



Lehrerin Johanna Heinemann (links) warb mit Maxi für die Sprachen.